

**INTERVIEW mit dem Ehepaar Jin Guantao und Liu Qingfeng  
geführt von Jiang Lifen**

**Chinas Transformation ist noch nicht beendet**

*Zu einem Zeitpunkt, an dem tosender Applaus zum 60-jährigen Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China überall zu hören ist, ermahnt das Ehepaar Jin Guantao und Liu Qingfeng uns, die 60 Jahre ruhig und sachlich zu betrachten, und für eine allumfassende Analyse nicht nur 60, sondern 150 Jahre zurückzuschauen!*

*Als ehemalige Berater der Fernseh-Dokumentarserie "Das Klagelied des Flusses" (Heshang)<sup>1</sup> in den 1980er Jahren, sind Jin Guantao und Liu Qingfeng prominente Figuren in der Ideengeschichte der Volksrepublik Chinas. 1984 publizierte das Ehepaar einen Essay mit dem Titel "Hochkonjunktur und Krise", mit der These, dass die Kontinuität des chinesischen Feudalsystems auf einem extrem stabilen System beruhe, und dieses System immer noch bestehe. Diese These erschütterte die Intellektuellenkreise, führte zu einer starken Reaktion und einem Überdenken der chinesischen Gesellschaftskultur. Die 1984 von Jin Guantao herausgegebene Essaysammlung und Zeitschrift "In Richtung der Zukunft", und die Fernsehserie "Das Klagelied des Flusses", fuer die er als Berater tätig war, initiierten in Festland China lebhaft Diskussionen. Er wurde damals als einer der vier wichtigsten intellektuellen "Vorbilder für die Jugend" verehrt, die anderen drei waren Fang Lizhi, Li Zehou and Wen Yuankai.*

***Nach dem 4.Juni war es nicht mehr möglich nach Festland-China zurückzukehren***

*Im April 1984 begaben sich Jin Guantao und Liu Qingfeng für einen Forschungsaufenthalt an der Chinese University of Hongkong nach Hongkong. Zwei Monate danach, machten die Ereignisse im Kontext der Studentenbewegung am 4.Juni eine Rückkehr der beiden unmöglich. Die geographische Trennung konnte jedoch*

---

<sup>1</sup> *River Elegy* (Chinese: 河殇; Pinyin: Hèshāng) was a six-part [documentary](#) shown on [China Central Television](#) in 1988 that announced the death of traditional [Chinese civilization](#). The series was strongly supported by the Communist Party leader [Zhao Ziyang](#). It was subsequently denounced by the [Communist Party of China](#) and cited as a source of the 1989 [Tiananmen Square Massacre](#). Zhao was consequently ousted and the documentary's scriptwriter, [Su Xiaokang](#), became a wanted man and went into exile to Hong Kong

*nicht verhindern, dass die beiden ihre Forschung und Reflektionen über Chinas Kultur fortsetzten. Während ihrer Zeit in Hongkong gaben die beiden die Zeitschrift "Das 21. Jahrhundert" heraus und bauten eine Datenbank zur Ideengeschichte Chinas auf, die moderne Publikationen im Zeitraum von 1830 to 1924, Zeitschriften, Publikationen von Missionaren, Übersetzungen von Schriften aus dem Westen und weitere Literatur enthaelt. Mit einer Liste von insgesamt 130.000.000 chinesischen Zeichen, stellt diese Datenbank einen wichtige Fundgrube fuer die wissenschaftliche Chinaforschung dar. Gegenwärtig unterrichtet das Ehepaar in der Fakultät fuer chinesische Literatur an der Taiwan University of Political Sciences, und ist bereit sich vor dem 11.Nationalfeiertag einem Interview zu stellen. Sie rufen dazu auf, während das gesamte Land fuer die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre applaudiert, nicht die Lehren der Modernisierung des vergangenen Jahrhunderts zu vergessen, denn "die Geschichte habe bereits gezeigt, dass im Kreislauf politischer Unruhen und während Wirtschaftsreformen Probleme sozialer Integration entstehen koennen - und das kann jederzeit wieder passieren!"*

*Hongkong, Taiwan...*

-----

**Frage:**

Im April 1989 kam das Ehepaar fuer einen Forschungsaufenthalt nach Hongkong, die Ereignisse rund um die Studentenbewegung nur zwei Monate später veränderten ihr Schicksal. Im Anschluss arbeiteten sie fast 20 Jahre an der Chinese University of Hongkong, bis sie an die Taiwan University of Political Sciences wechselten. Sie haben auf beiden Seiten der Taiwanstrasse, an drei Orten gelebt. Was haben sie für Eindrücke von den drei Orten mitgenommen?

**Antwort:** Wir leben noch nicht so lange in Taiwan, mit Hongkong und dem Festland aber haben wir eine sehr enge Beziehung. Wir hatten die Moeglichkeit das Leben an allen drei Orten kennenzulernen, das ist unser Schicksal. Wir haben die Geschichte und gegenwaertige Situation der beiden chinesischen Gesellschaften in Hongkong und Taiwan kennen- und schätzengelern, die Geschichte ist die kostbarste Ressource der

Chinesen<sup>2</sup> und deren Erfahrungen sollten weitergegeben werden. Hongkong hat ein auf internationalen Werten basierendes Justizsystem und eine sehr effiziente und nicht bestechbare Zivilregierung; Taiwan hat ab 1980 ein parteistaatliches System aufgebaut und auf friedliche Weise politische Demokratie eingeleitet, das ist doch sehr positiv. Bei der Weiterentwicklung der Reformen, sollte Festland China sich ein Beispiel an Hongkongs Rechtstaatlichkeit und an Taiwans politischer Transformation nehmen.

**Nachfolgend das Interview, das uns das Ehepaar Jin Guantao und Liu Qingfeng gegeben hat:**

**Frage: Dieses Jahr feiert die Volksrepublik China ihr 60-jähriges Jubiläum, wie würden sie die Entwicklungen des Landes in den letzten 60 Jahren bewerten?**

Antwort:

Viele Leute sind der Ansicht, das China aus der Sicht von dreitausend Jahren gegenwärtig die besten Zeiten erlebt. Als Historiker, die zur chinesischen Geschichte forschen, sind wir der Ansicht, das es fuer China wichtig waere, eine tiefergehende Analyse aus historischer Perspektive vorzunehmen, und die letzten 60 Jahre sehr sorgfaeltig unter die Lupe zu nehmen, da die gegenwaertigen Entwicklungen und Probleme, zukunftsweisend fuer die chinesische Nation sein werden.

Man koennte die 60-jährige Geschichte der Volksrepublik China in zwei Perioden einteilen, die Zaesur kann 1978 gesetzt werden, die beiden Perioden unterscheiden sich grundsaeztlich. In den erten 30 Jahren regierte Mao Zedong basierend auf mit Zwang durchgesetzten politischen Richtlinien, der Mobilisierungsfahigkeit des Parteiapparats, Politik direkt unter seinem Kommando und dem Klassenkampf als ideologischem Rahmen. Millionen mussten seiner Politik ohne Widerrede folgen, einige seiner politischen Richtlinien endeten in Tumult. In dieser Zeit musste die chinesische Gesellschaft in ihrer Gesamtheit ein revolutionäres Bewusstsein entwickeln, das in den von Mao Zedong vorgeschriebenen Standard "gezwaengt" wurde, später ereignete sich dann die Katastrophe der Kulturrevolution. Die Kulturrevolution rüttelte das Bewusstsein der Menschen auf, das zeigte sich in den zweiten 30 Jahren, die Chinesen wurden sich zum wiederholten Male der historischen Aufgabe der Modernisierung bewusst und

---

<sup>2</sup> Im Chinesischen "Rasse", der Begriff erscheint im Deutschen zu dicht am nationalsozialistischen Diskurs, daher weggelassen.

hiessen innerhalb von 100 Jahren die zweite Periode rasanter wirtschaftlicher Entwicklung willkommen.

Ich bin der Ansicht, dass man die 60 Jahre Volksrepublik, unter Berücksichtigung der 150 Jahre des Transformationsprozesses der Modernisierung der traditionellen chinesischen Gesellschaft betrachten und analysieren sollte. Nur dann kann man zu einem tieferen Verständnis kommen. Man kann sagen, dass der Transformationsprozess dieser 60 Jahre, nur ein kurzer neuer Abschnitt, in dem gesamten historischen Prozess der Transformation der traditionellen chinesischen Gesellschaft ist.

### **Die zweite Periode rapiden ökonomischen Wachstums**

**Frage: Meinen Sie damit, dass der Transformationsprozess der chinesischen Gesellschaft noch nicht abgeschlossen ist?**

Antwort: Ja, seit den 30er und 40er Jahren des 19. Jahrhunderts und bis heute, befindet sich China kontinuierlich in einem Transformationsprozess, und währenddessen gab es zwei Perioden rapiden Wachstums. Eine dauerte von 1979 bis heute, und die andere von 1900 bis Anfang der 1920er Jahre. Bei diesen zwei Perioden rapiden Wachstums, wäre es zweifelsohne sinnvoll, länger darüber nachzudenken, aus welchen Gründen es am Ende der ersten Periode zu einem Wachstumsstillstand kam. Der Höhepunkt der ersten Modernisierungswelle im 20. Jahrhundert war der gegenwärtigen Situation sehr ähnlich, die Wirtschaft wuchs mit grosser Geschwindigkeit, das GDP verdoppelte sich auf eine zweistellige Zahl, fast alle grossen modernen Städte wurden in 20 Jahren errichtet. Es ist auch eine Zeit, in der China sich mit grosser Geschwindigkeit an die Entwicklungen der restlichen Welt anschloss, darüber hinaus kann man hinsichtlich des politischen Systems und der Errichtung von Kultur noch offensichtlicher Erfolge erkennen als nach den gerade vergangenen 60 Jahren. In den kurzen 20 Jahren (1900-1920), veränderten sich das politische und kulturelle System grundlegend, das kaiserliche Beamtenprüfungssystem, die klassische Literatensprache, die Monarchie wurden Geschichte. Wenn die Chinesen stolz auf die Entwicklung der letzten 30 Jahre sind, dann sollten sie erst recht stolz auf die 1920er Jahre sein, da es in der Menschheitsgeschichte bisher kein Beispiel gab, bei dem eine traditionelle Monarchie in einer so kurzen

Zeitspanne einen so grossen Erfolg erzielen konnte. Nach dem Sturz der Qing Dynastie 1911, war China die erste Republik in Asien, und die grösste Republik der Welt. Aufgrund des rapiden Wirtschaftswachstums, waren die Küstenstädte fast genau so weit entwickelt, wie die der Industrienationen zu jener Zeit. Damals war das Telegraphensystem im Westen gerade erst zwei Jahren alt, da war es schon in Shanghai eingeführt und sehr populär geworden, so wie heute Mobiltelefone populär sind. Die Errungenschaften jener Zeit wird von den Menschen kaum wahrgenommen, da nur kurz danach eine grosse gesellschaftliche Krise stattfand, die Gesellschaft befand sich in heftiger Bewegung, daher erinnern sich die meisten Menschen, wenn es um das 20. Jahrhundert geht nur an die Revolution. Warum hielt die erste Modernisierungswelle Chinas nur etwas länger als 20 Jahre an? Der Schlüssel zur Antwort könnte darin liegen, dass es damals nicht gelungen ist, die sozialen Probleme, die mit der hohen Geschwindigkeit der gesellschaftlichen Transformation einhergingen, ausreichend zu lösen. In der letzten Dekade der Qing Dynastie, wurde die neue Politik einberufen, in allen Bereichen von westlichen Politik- und Wirtschaftssystemen zu lernen, Kapital und Mitglieder der gesellschaftlichen Elite strömten in grosser Anzahl in die Städte, auf dem Land herrschte jedoch ein Mangel sowohl an Bildung als auch an sozialer Infrastruktur. In den Küstengebieten, entwickelte sich insbesondere in den Städten die Modernisierung mit hoher Geschwindigkeit. Im Binnenland waren die Lebensbedingungen an vielen Orten jedoch noch wie im 19. Jahrhundert und der Unterschied zwischen dem Westen und dem Osten Chinas wurde immer grösser, die Schere zwischen Arm und Reich öffnete sich immer weiter. Bis zu den 1920er Jahren bestand eine traditionelle feste Gesellschaftsstruktur, die aus drei Klassen (Ober-, Mittel- und Unterschicht) bestand. Die Bindeglieder der Struktur wurden durch den Beginn einer schweren gesellschaftlichen Krise beschädigt, der Staat befand sich im Chaos, die Wirtschaft stagnierte, die ländliche Bevölkerung litt unter Hungersnöten, all diese Aspekte führten zur Revolution. Kurz gesagt, während sich die traditionelle chinesische Gesellschaft im Transformationsprozess der Modernisierung befand, wurde sie mit folgenden zwei Problemen konfrontiert: die Entwicklung einer modernen Wirtschaft und die gesellschaftliche Integration. Für ein gigantisches Kaiserreich wie China waren diese Ziele nur mit grossen Schwierigkeiten zu erreichen.

Vor der Westernisierungsbewegung der 30er Jahre, hatte China gerade den Opiumkrieg und den Taiping- Aufstand durchlebt, die Erinnerung an die Not und turbulente Zeiten war noch frisch, der Fokus lag auf einer Modernisierung und Staerkung des Militaers, weiterhin stand die gesellschaftliche Integration an erster Stelle. 1895 nach der Niederlage im Krieg gegen Japan und 5 Jahre spaeter nach der Niederschlagung des Boxeraufstands, wurde nicht nur den chinesischen Intellektuellen sondern auch der herrschenden Clique der Hofbeamten bewusst, dass wenn sie keine allumfassende Modernisierung des Landes in die Wege leite, das Kaniserreich untergehen würde.. Also stellten sie die Entwicklung der Wirtschaft an erste Stelle, damit einhergehende Strukturen, auch im Bereich der Kultur wurden ebenfalls neu überdacht, die chinesische Wirtschaft begann aufzublühen, aber die Krise hinsichtlich der gesellschaftlichen Integration brachte die Entwicklungen wieder zum Stillstand.

### **Dem Kreislauf politischer Unruhen vorbeugen**

**Frage: Wenn sie die chinesische traditionelle Gesellschaft als ein “Ultra stabiles System” bezeichnen, bringt das nicht zum Ausdruck, dass es sich dabei um ein sehr stabiles System handelt, das nicht so leicht erschütterbar ist?**

Antwort: Ein “Ultra stabiles System” hat zwei offensichtliche Besonderheiten, erstens die kaiserliche Autorität als universale, starke Kontrolle des bürokratischen Apparats, die Gesellschaft ist sehr stabil und lässt keinerlei Veränderungen oder Revolution zu. Zweitens, wird durch das konfuzianische Gedankenmodell der Ober-, Mittel- und Unterschicht die gesellschaftliche Integration gewährleistet, da jeder in seiner vorgesehenen sozialen Position verharrt. Diese zwei Besonderheiten lassen keinen Widerstand gegen Korruption zu. Wenn die Korruption ein bestimmtes Mass überschreitet, bricht die Gesellschaft zusammen und brutale Umwälzungen zerstören in stabilen Zeiten bereits erreichte Fortschritte und Entwicklungen, im Anschluss wird die Gesellschaft wieder aufgebaut. Aufbau und Zerstörung der Gesellschaft wechseln sich demnach zyklisch aufeinander folgend ab. In der dreitausend jährigen Geschichte Chinas mangelt es nicht an wirtschaftlich florierenden Dynastien, aber jede Dynastie ist durch

brutale Umwälzungen untergegangen. Wenn wir von der Transformation und Modernisierung der chinesischen Gesellschaft sprechen, so meinen wir nicht nur die rapide wirtschaftliche Entwicklung, die Unabhängigkeit des chinesischen Volkes, sondern auch den historischen Kreislauf politischer Unruhen. Als im 20. Jahrhundert zum ersten Mal eine weitreichende wirtschaftliche Entwicklung stattfand, so nahm der Westen auch Einfluss auf das politische System, eine Veränderung der moralischen und philosophischen Denkmodelle und der damit verbundenen Modelle gesellschaftlicher Integration blieb jedoch aus. Auf diese Art und Weise, ging mit einem hohen Grad an wirtschaftlicher Entwicklung keine adequate gesellschaftliche Integration einher, und das "Ultra stabile System" konnte dem Schicksal der Entwicklungen des historischen Kreislauf nicht entkommen. Die traditionelle chinesische Gesellschaft stellt basierend auf konfuzianischen Ideen gesellschaftliche Integration her, aber als in den 1920er Jahren eine Krise hinsichtlich der gesellschaftlichen Integration ausbrach, wurden in China Marxismus-Leninismus und die *Drei Prinzipien des Volkes*<sup>3</sup> eingeführt, das war eine grosse konzeptionelle Veränderung. Diese beiden Konzepte gehen beide von einem Parteiensystem aus, in dem sich die Akteure verorten und gesellschaftlich integrieren sollen. 1949 gründete die Kommunistische Partei, mit dem stärkeren ideologischen Bewusstsein die Volksrepublik China und die Kuomintang integrierte sich in Taiwan, China erreichte erst dann gesellschaftliche Integration. Obwohl sie eine moderne Staatsform nutzen, so haben sie jedoch die moralisch, philosophischen und ideologischen Vorstellungen der Menschen, also die Basis der gesellschaftlichen Integration, nicht veraendert, wir bezeichnen es als "Ultra stabiles System", ein Reaktionsmuster unter den Bedingung einer Öffnung des Marktes nach Aussen . Festland China muss warten bis die gesellschaftliche Integration vollendet ist und sich darüber hinaus die revolutionäre Utopie aufgelöst hat und dann erst wieder auf den Zug der wirtschaftlichen Modernisierung aufsteigen. Man kann deutlich sehen, dass wenn gegenwärtig zum zweiten Mal Modernisierung mit einer Entwicklung in hoher Geschwindigkeit stattfindet, und dabei nur Wert auf die wirtschaftliche Entwicklung gelegt wird, und dabei außer Acht gelassen wird, dass der hundertjährige Transformationsprozess der Modernisierung der chinesischen Gesellschaft noch nicht vollendet ist, durchaus möglich ist, dass sich die

---

<sup>3</sup> Die **Drei Prinzipien des Volkes** ([chin.](#) 三民主義, *sānmínzhūyì*) wurden vom Begründer der [Republik China](#), [Sun Yat-sen](#), im Jahre [1912](#) formuliert, Nationalismus, Demokratie und Staats-Sozialismus.

politischen Unruhen und die Unterbrechung der wirtschaftlichen Entwicklung aufgrund gesellschaftlicher Disintegration als Teil des historischen Kreislaufs wiederholen.